



Trägerverein Kinderhut

Pädagogisches Konzept

Kindertagesstätte

Kinderhut Herzogenbuchsee

Oberstrasse 3 3360 Herzogenbuchsee 062 511 24 25
info@kinderhut.ch www.kinderhut.ch

Inhalt

Ziel und Zweck	3
Menschenbild	4
Allgemein	4
Pädagogische Grundhaltung	5
Zum Wohl der Kinder und Jugendlichen.....	5
Kinder und Jugendliche als Individuen	5
Ressourcenorientierung	7
Grundbedürfnisse und bedürfnisorientiertes Arbeiten.....	7
Strafen und Gewalt	9
Sichere Bindung.....	9
Ernährung.....	11
Diversität.....	11
Sexualität und Sinneserfahrung / Nähe und Distanz	13
Betreuung und Bildung	11
Räume und Umgebung	13
Tagesstruktur	15
Kommunikation	15
Hygiene.....	15
Zusammenarbeit.....	17
Mit den Eltern.....	17
Mit externen Fachstellen und Behörden	17
Weiterführende Informationen	19

Ziel und Zweck

Das vorliegende Konzept dient uns als pädagogische Orientierung im beruflichen Alltag und ist für Familien eine Wegleitung, welchen pädagogischen Rahmen sie von uns erwarten dürfen. Das Konzept dient dem Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und beschreibt unsere Haltung.

Wir bieten familien- und schulergänzende Bildung und Betreuung für Kinder ab 3 Monaten bis zum Schulaustritt. In den Bereichen Kindertagesstätte, Tagesfamilie und Tagesschule betreuen wir alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihren Bedürfnissen, verlässlich und professionell.

Wir legen Wert auf altersdurchmischte Gruppen und Arbeiten somit „familienähnlich“. Wir sind der Überzeugung, dass die Kinder von grösseren und kleineren Vorbildern profitieren. Es sind somit auch keine Gruppenwechsel während der Kitazeit vorgesehen. Geschwister werden auf derselben Gruppe betreut.

Das pädagogische Konzept richtet sich nach den geltenden kantonalen Verordnungen und den Richtlinien des Kinderhuts. Es wird aktiv im Alltag gelebt, regelmässig überprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Ergänzend zum pädagogischen Konzept gibt das Leitbild vom Kinderhut weiter Auskunft über unsere Leitgedanken.

Menschenbild

Menschen sind wie Schmetterlinge im Wind.

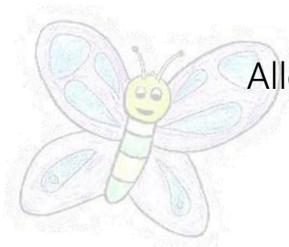
Einige können höher fliegen als andere,

aber alle fliegen sie so gut sie können.

Alle sind einzigartig, alle sind wundervoll

und alle sind etwas ganz Besonderes.

unbekannt



Allgemein

Das Wohl der Kinder und Jugendlichen steht für uns immer an erster Stelle. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Fachstellen ist uns aus diesem Grund wichtig. Wir arbeiten transparent und kommunizieren auf Augenhöhe.

Kinder und Jugendliche werden bei uns durch sorgfältig ausgewählte Betreuungspersonen begleitet. Der rechtlich geltende Betreuungsschlüssel halten wir ein und den Datenschutz setzen wir konsequent um.

Pädagogische Grundhaltung

Zum Wohl der Kinder und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche, die sich wohlfühlen, sind neugierig und aktiv. Das Vertrauen, die Verfügbarkeit und die Verlässlichkeit von Bezugspersonen bilden die Basis für eine gesunde Entwicklung.

Wir sind besorgt, Gefahren zu erkennen und leben eine aktive Unfallverhütung. Wir sind in Notfällen für Kinder und Jugendliche geschult und frischen das Wissen regelmässig auf. Für Notfallbehandlungen sind wir ausgerüstet, und wir orientieren uns in Notfällen am Notfallkonzept des Kinderhuts.

Kinder und Jugendliche werden trotz Krankheitssymptomen betreut, solange sie sich dabei wohl fühlen und den Alltag meistern können. Sobald dies nicht mehr gewährleistet ist, übergeben wir die Betreuung an die Erziehungsberechtigten. Wir orientieren uns dabei an «Kita und Krankheit – Vorgehen bei ansteckenden Erkrankungen in der Kindertagesstätte».

Kinder und Jugendliche als Individuen

Wir betrachten die Kinder und Jugendlichen als einzigartige Persönlichkeiten. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Lern- und Entwicklungsstand sowie die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Wir begegnen den Kindern und Jugendlichen achtsam, unbefangen, sorgfältig, wertschätzend sowie mit Interesse und Respekt. Die Gefühle aller Kinder und Jugendlichen nehmen wir ernst.

Umsetzung in der Kindertagesstätte

Pädagogische Grundhaltung

Zum Wohl der Kinder und Jugendlichen

- Wir geben den Kindern Nähe, wenn sie dies wünschen und benötigen.
- Wir nehmen die Kinder auf den Schooss / Arm.
- Wir küssen keine Kinder. Wir tragen die Kinder im Tragetuch oder in Traghilfen und achten dabei auf eine gute „Anhock-Spreizhaltung“.
- Weinende Kinder werden von uns stets begleitet.
- Unsere Mitarbeitenden werden regelmässig (unter Berücksichtigung der Verordnung) zum Thema Brandschutz geschult.



Kinder und Jugendliche als Individuen

Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen achten wir auf einen regelmässigen Austausch mit Fachstellen. In der Alltagsplanung berücksichtigen wir deren Integration und natürliche Förderung gezielt (vorlesen, erzählen, singen, miteinander über Erlebtes sprechen). Wir nutzen BULG (Bildungs- und Lerngeschichten, ressourcenorientiertes Beobachtungsverfahren) als Hilfsmittel. Das Wohl der gesamten Gruppe wird dabei nicht aus den Augen verloren. Wir legen grossen Wert auf die selbständige motorische Entwicklung (z. B. kein Stützen mit Kissen, kein Animieren zum Laufen und Stehen). Gefühle benennen wir, abwertende Aussagen wie „das isch nid so schlimm“ werden nicht gebraucht.

Ressourcenorientierung

Wir beobachten die Kinder und Jugendlichen aufmerksam, um Bedürfnisse zu erkennen und angemessen darauf eingehen zu können. Unser Blick und unser Handeln sind stets ressourcenorientiert und wohlwollend.

Grundbedürfnisse und bedürfnisorientiertes Arbeiten

Wir kommen den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen altersentsprechend, angemessen, kontinuierlich und vorausschauend nach. Die Grundbedürfnisse wie z. B. Nahrungsaufnahme, Sicherheit, Zugehörigkeit, Bewegung und Spiel sowie Selbstwirksamkeit werden sorgfältig und situativ begleitet und unterstützt.

Die Freizeit wird partizipativ gestaltet und schenkt den Bedürfnissen nach Aktivität und Ruhe die notwendige Beachtung.

Durch das Erleben von verschiedenen Lebenswelten und sich als Teil einer Gruppe fühlen, wird die Sozialkompetenz gefördert. Die Kinder und Jugendlichen als Individuen sind in der Gruppe mit ihrer Vielfalt gleichwertig. Ihre Vielfalt sehen wir als wertvolle Ressource, Chance und Normalität für uns und die anderen Kinder und Jugendlichen.

Umsetzung in der Kindertagesstätte

Ressourcenorientierung

Durch unser ressourcenorientiertes Beobachtungsverfahren (BULG) gehen wir auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein. Bei einem kollegialen Austausch mit den anderen Teammitgliedern gleichen wir die gemachten Beobachtungen ab und planen weitere pädagogische Schritte für jedes einzelne Kind.

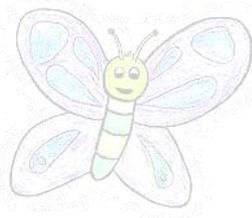
Grundbedürfnisse und bedürfnisorientiertes Arbeiten

Die Bedürfnisse, sowie den Lern- und Entwicklungsstand jedes Kindes werden berücksichtigt.

Im Alltag finden bewusst geplante Angebote statt (Waldbesuche, Besuch im Altersheim, Aktivitäten drinnen und draussen, Bewegungsräume, Werkraum, Malatelier). Unsere altersgemischten Gruppen bieten eine natürliche Lernmöglichkeit und verschiedene soziale Kontakte.

Wir achten darauf, dass wir in den Gruppenräumen verschiedene Rückzugsmöglichkeiten haben und das Freispielangebot regelmässig überprüft wird (*Merkblatt 1: «Raumgestaltung in der Kita»*). Auf jeder Gruppe hat es für Babys und Kleinstkinder speziell gestaltete Bereiche. Babys im ersten Lebensjahr dürfen ihrem natürlichen Schlafbedarf nachkommen und werden nicht geweckt (*Merkblatt 2: «Kinderschlaf»*).

Das pädagogische Fachpersonal setzt sich mit Themen wie Verschiedenheit, Vorurteile, Stereotypen etc. auseinander. Dies wird zum Beispiel an den Wochensitzungen, am Weiterbildungstag oder an den pädagogischen Fachsitzungen thematisiert. Als Hilfsmittel dient uns die Toleranzbox.



Strafen und Gewalt

Strafen sowie physische, psychische und sexuelle Gewalt lehnen wir als pädagogische Methode konsequent ab.

Wir verpflichten uns, den Verhaltenskodex, welchen wir zu Beginn unserer Beschäftigung im Kinderhut thematisieren und unterschreiben, einzuhalten.

Wir sind in unserer Arbeit reflektiert und in unserem Handeln sensibel betreffend dem Umgang der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Wir sind darum besorgt, stets zu reagieren, sollte sich ein Kind oder eine Jugendliche/ein Jugendlicher nicht wohl oder bedroht fühlen.

Sichere Bindung

Wir legen Wert auf eine sichere Bindung, welche wir mittels altersentsprechender Eingewöhnungszeit sorgfältig aufbauen.

Mit den Eltern bauen wir ein Vertrauensverhältnis und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf.

Umsetzung in der Kindertagesstätte

Strafen und Gewalt

Für alle Mitarbeitenden der Kita findet jährlich eine Leumundsüberprüfung statt. Wir pflegen im Alltag eine offene Feedbackkultur und geben uns regelmässig Rückmeldung. An den Gruppenleitungssitzungen mit der Kitaleitung werden Situationen aufgegriffen und reflektiert.

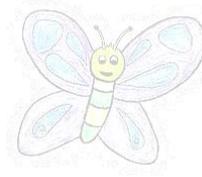
Unser Verhalten richtet sich nach dem Verhaltenskodex. Wir achten auf gewaltfreie Kommunikation. Massnahmen wie stiller Stuhl, verbale Drohungen, Festhalten oder Anbinden im Kinderwagen, Entzug von Nähe usw. lehnen wir konsequent ab.

Sichere Bindung

Wir gewöhnen nach dem Berliner Modell ein. Die erste Trennung findet frühestens am 4. Tag statt. Die Eingewöhnung dauert rund zwei Wochen. Eltern werden frühzeitig informiert. *Merkblatt 3: „Eingewöhnung in der Kita“* und *Merkblatt 4: „Eingewöhnung Elterninformation“*.

Zu den Eltern pflegen wir einen regelmässigen Austausch. Wir legen grossen Wert auf eine persönliche und individuelle Übergabe der Kinder. Die abholberechtigten Personen sind mindestens 16 Jahre alt.

Einmal pro Jahr bieten wir ein Elterngespräch an. Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elternanlass statt. Elternabende finden nach Bedarf statt.



Ernährung

Wir nehmen die Mahlzeiten gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ein. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Ohne Zwang und Zeitdruck, dafür mit motivierenden und positiven Aussagen, streben wir eine entspannte Atmosphäre an. Wir nutzen die Tischsituation für Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen, und regen die Kommunikation unter den Kindern und Jugendlichen an.

Diversität

Wir sind offen gegenüber anderen Kulturen, Herkunftsn und Religionen. Wir zeigen Interesse an den verschiedenen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und vermitteln Wissen zu verschiedenen Kulturen und Religionen.

Umsetzung in der Kindertagesstätte

Ernährung

Für ein ausgewogenes Angebot sorgt unsere Küche. Wir sind mit dem Label von „fourchette verte“ ausgezeichnet. Wir gehen auf spezielle Essensbedürfnisse / Allergien von Kindern ein. Das Essen servieren wir in Glasschüsseln, damit die Kinder sehen, was es gibt. Die Kinder schöpfen ihre Mahlzeiten, wenn möglich, selbständig. Die Kinder entscheiden selbständig über die Essensmenge. Wir legen Wert auf das natürliche Sättigungsgefühl eines Kindes und zwingen nicht zum Ausessen. Wir vertrauen dem Kind, dass es sich nimmt, was es braucht und zwingen nicht zum Probieren. Wir werten keine Lebensmittel (Reis hat z. B. die gleiche Bedeutung wie Gemüse). Das Kind darf mit allen Sinnen das Essen erkunden. Das heisst, auch essen mit den Händen ist erlaubt. *Merkblatt 5: „Essen und Kochen mit Kindern“ und Merkblatt 6: „Babynahrung“.*

Wir schützen die Stillbeziehung. Stillen ist bei uns in der Kita jederzeit möglich. Wir sind offen fürs „Bechern“ (cup feeding).

Diversität

Die Betreuungspersonen nehmen gegenüber mehrsprachigen Kindern eine positive Haltung ein. Sie sprechen vorwiegend in Schweizerdeutsch. Kinder dürfen in der Sprache sprechen, mit der sie sich identifizieren.



Sexualität und Sinneserfahrung / Nähe und Distanz

Sexualität und Sinneserfahrung gehören zu der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dazu. Alltägliche Situationen werden begleitet und transparent kommuniziert.

Wir sind der Thematik gegenüber offen, sensibel und beobachtend unterwegs. Der achtsame Umgang mit Nähe und Distanz zwischen den Kindern und Jugendlichen wird gefördert. Das individuelle Bedürfnis danach respektieren wir. Wir kennen und wahren die Grenzen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Die Kinder und Jugendlichen werden darin bestärkt, sich in ihrer Sexualität selbstsicher entwickeln und abgrenzen können.

Fühlen sich beteiligte Kinder und Jugendliche in einer Situation nicht wohl oder werden Grenzen überschritten, übernehmen wir Verantwortung und schreiten unverzüglich ein. Die Privat- und Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen werden immer gewahrt.

Körperkontakt zwischen uns und den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen ist situationsbedingt und altersabhängig.

Betreuung und Bildung

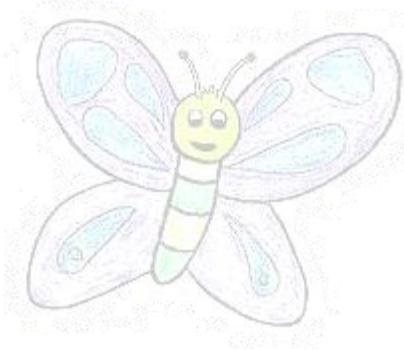
Räume und Umgebung

Kinder und Jugendliche lernen mit all ihren Sinnen, in ihren alltäglichen Situationen und Umgebungen. Deshalb sind unsere Räume den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst und bieten Anregungen und Sicherheit. Den Kindern und Jugendlichen stehen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.

Umsetzung in der Kindertagesstätte

Sexualität und Sinneserfahrung / Nähe und Distanz

Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit zu Nähe und Distanz wie Körperkontakt, Sprache, Geschlechterrollen, Aufklärung, Fotografieren, Wickeln / Umziehen, Toilettengang, Selbständigkeit fördern, Baden, «Dökterli»-Spiel sind im Verhaltenskodex definiert.



Betreuung und Bildung

Räume und Umgebung

Die Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder sowie an den aktuellen Gegebenheiten und Projekten. In jedem Spielraum stehen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.



Tagesstruktur

Wir strukturieren den Tagesablauf mit wiederkehrenden und bekannten Abläufen. Dies vermittelt den Kindern und Jugendlichen Stabilität und Sicherheit. Wir gestalten die Beschäftigungen partizipativ und schenken den Bedürfnissen nach freiem Spiel, angeleiteter Aktivität sowie Rückzug und Ruhe die nötige Aufmerksamkeit. Die Lern- und Entwicklungsbereiche der Kinder und Jugendlichen regen wir aktiv an. Wir fördern und begleiten sie altersentsprechend.

Kommunikation

Der Austausch zwischen Kindern / Jugendlichen und Betreuungspersonen wird in jeder Situation gepflegt. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und wählen eine differenzierte und dem Alter des Gegenübers entsprechende Kommunikation auf Augenhöhe. Wir regen die Sprachentwicklung und Sprachverwendung der Kinder und Jugendlichen in Alltagssituationen gezielt an und unterstützen sie.

Hygiene

Für die Erhaltung der Gesundheit ist eine ganzheitliche Hygiene im Alltag wichtig. Wir legen Wert auf eine verantwortungsbewusste Nahrungsmittel-, Raum- und Körperhygiene. Wir leiten die Kinder und Jugendlichen in ihrer Körperhygiene altersentsprechend an, begleiten und unterstützen sie bei Bedarf. Kinder, welche Windeln tragen, wickeln wir regelmässig und bei Bedarf.

Umsetzung in der Kindertagesstätte

Tagesstruktur

Nach der Bringzeit beginnen wir den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und einem Ritual. Anschliessend werden die Kinder in verschiedene Teilgruppen eingeteilt. Wir planen abwechslungsreiche Wochen und arbeiten mit Monatsprojekten. Wir bieten am Morgen sowie am Nachmittag dem Alter entsprechende spielerische Aktivitäten sowie alltagsintegrierende Angebote in allen Entwicklungsbereichen an (Motorik, Kognition, sozial-emotional, sprachlich, musisch-künstlerisch, Identität und mathematische Vorläuferfähigkeiten). Der Tagesablauf ist so eingeteilt, dass auch mehrmals freies Spiel stattfindet. Wir sind mit jedem Kind jeden Tag mindestens einmal draussen. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuruhen oder einen Mittagsschlaf zu machen, bevor das Nachmittagsprogramm beginnt. Nach dem «Zvieri» können die Kinder ab 16.00 Uhr wieder abgeholt werden. *Merkblatt 7: «Wochenplan», Merkblatt 8: «Rituale» und Merkblatt 9 «Freispiel».*

Kommunikation

Das pädagogische Fachpersonal benennt Gegenstände korrekt. Handlungen werden altersentsprechend kommentiert. Die Kinder haben in verschiedenen Situationen die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Betreuenden ermuntern in Alltagssituationen das gemeinsame Gespräch unter den Kindern. Wir benutzen BULG als Hilfsmittel und Qualitätssicherung.

Hygiene

Wir führen Mitarbeitende gemäss Hygienekonzept ein. Wir achten auf das Einhalten der Vorgaben (u. a. Hände waschen, Zähne putzen, Desinfektion Wickelbereiche, Reinigung der Gruppenräume, Lebensmittel-Hygiene).



Zusammenarbeit

Mit den Eltern

Ziel der Zusammenarbeit ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Die Zusammenarbeit ist transparent, verbindlich, respektvoll und basiert auf Augenhöhe. Anliegen und Änderungen kommunizieren wir zeitnah an alle Beteiligten. Über Vorkommnisse während der Betreuungszeit werden Eltern unvermittelt informiert. Der Austausch wird über verschiedene Kommunikationskanäle gefördert. Wir stehen den Eltern bei Bedarf beratend zur Seite oder verweisen Sie an eine geeignete Stelle.

Mit externen Fachstellen und Behörden

Die Zusammenarbeit wird mittels professioneller Beziehung gelebt. Ein transparenter Austausch ist uns wichtig.

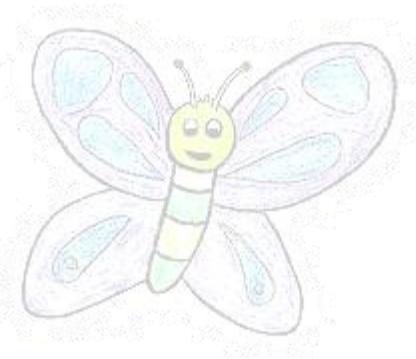
Umsetzung in der Kindertagesstätte

Zusammenarbeit

Mit den Eltern

Wir bieten einmal pro Jahr ein standartmässiges Elterngespräch an. Die Einladung dazu erfolgt frühestens ein Jahr nach dem Eintritt. Individuelle Gespräche sind jederzeit möglich und können Seitens Kita oder Eltern gewünscht werden.

Wir legen Wert auf eine gute Vernetzung und bemühen uns um einen aktiven Austausch miteinander, um die bestmöglichen Lösungen für das Kind und die Familie zu finden.



Weiterführende Informationen

Leitbild Kinderhut
Betriebsreglement
Konzepte
Merkblätter 1 - 9

Kinderhut Herzogenbuchsee

**Oberstrasse 3 3360 Herzogenbuchsee 062 511 24 25
info@kinderhut.ch www.kinderhut.ch**